

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Süßbergstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Sammelnummer 7981
Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giechensheim (Tel. 1403). Verantwortlich für die Redaktion Ernst Gieseler in Halle.
Nummer 246 Halle, Mittwoch den 26. September 1917

Die Schlacht in Flandern wieder in vollem Gange.

Deutscher Sturmerfolg an der Straße Menin-Ypern. — Neue große Luftangriffe auf London und die Küstenplätze beiderseits des Kanals.

(W. T. W.) Großes Hauptquartier, 26. Septbr. Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
In Flandern ist seit gestern der Frontkampf von neuem stark aufgelebt. Morgens nahmen unsere Truppen einen Teil des am 20. September nördlich der Straße Menin-Ypern verlorenen Geländes durch frontalisierten Angriff zurück. Unter enger Zusammenfassung des Feuers und größtem Kräfteeinfluss verdrängte die Engländer durch viermalige heftige Gegenangriffe uns wieder zurückwärts. Der Feind wurde abgeschlagen, das zwischen Hollogne-Wald und der großen Straße erlangte Gelände von uns besetzt. Mehrere blutige Verluste kosteten die Engländer über 250 Gefangene ein.
Abends steigerte sich das Feuer an der Küste, wo

wieder Ostende von See und Land aus beschossen wurde, und von der Yser bis zur Ype.
Nach hartem Feuer während der Nacht schloß heute morgen die Artillerie mit großem Erfolg auf dem Kanal Gomines-Ypern zum Trommelfeuer an.
Auf dem größten Teil dieser Front setzten dann englische Infanterieangriffe ein.
Die Schlacht ist in vollem Gange.
Im Artois und beiderseits von St. Quentin nahm die Feuerartillerie vielfach zu.
Abends griffen die Engländer bei Comelieen an und brangen vorübergehend in unsere Linien ein. Gegenstände vertrieben den Feind.
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
In mehreren Abschnitten der Aisne- und Cham-

pagnefront lag lebhaftes Feuer an unseren Stellungen und der Batterien, die den Kampf frühzeitig annehmen. Entladungsgeschichte verließen für uns günstig.
Vor Verdun (schon zeitweilig der Feuerkampf auf dem Schilde der Maas zu großer Heftigkeit an. Zahllich von Beunruhigt machten die Franzosen auf die färglich von uns dort genommenen Gräben einen vergeblichen Angriff.
Unsere Flieger griffen abends erneut London und die englischen Küstenplätze beiderseits des Kanals an. Bombenwürfer auf Namsgate, Margate, Dover, sowie auf Boulogne, Calais, Gravelines und Dünkirchen hatten erkannte Brandwirkung. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.
Ueber Land verloren die Gegner gestern 15 Flugzeuge.

Leutnant Wertholt brachte seinen 24. Gegner im Luftkampf zum Absturz.
Westlicher Kriegsschauplatz: Front Prinz Leopold.
Bei Jafschicht, am Druywiats-See, westlich Luc und bei Tarnopol war die russische Artillerie tätiger als in letzter Zeit.
Front Erzherzog Joseph.
Südlich des Zerech brachen deutsche Sturmtruppen bis in die hinteren Linien der russischen Stellung ein. Sie lehrten nach Zerstörung der feindlichen Grabenanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren zurück.
Maschinengewehr Front:
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Reichstagsbeginn.

(Von unserer Berliner Redaktion.)
Berlin, 26. September.
Der Reichstag nahm heute nachmittags 3 Uhr seine Sitzungen wieder auf. Die Abgeordneten sind sehr zahlreich erschienen. Der Reichstagspräsident hat um 2 Uhr zusammen, um den Arbeitsplan endgültig festzulegen. Es wurde beschlossen, daß nur heute eine Volltagung stattfinden soll, dann sollen die Sitzungen bis zum 3. Oktober ausfallen, damit verschiedene Ausschüsse Zeit zur Beratung finden. Die Fraktionen waren zum Teil schon gestern versammelt, zum Teil heute, um sich mit dem Vortragsstoff und der gesamten politischen Lage zu beschäftigen. Morgen wird voraussichtlich der Reichstagspräsident in der Sitzung des Hauptauschusses gelegentlich der Erörterungen über die dringliche Note und der politischen Lage das Wort ergreifen. Vermutlich wird die Note keine Verhandlungen bringen. Es ist sehr fraglich, ob der Reichstagspräsident sich des längeren oder kürzeren annehmen wird. Nach dem Reichstagspräsidenten wird der Staatssekretär des Innern, Dr. von Scharrenberg, das Wort nehmen. Die Fraktionen werden der nächsten Sitzung beizutreten. Wie bekannt, beabsichtigt die sozialdemokratische Fraktion eine Interpellation einbringen über die Begünstigung der Agitation für die deutsche Vaterlandspartei von Seiten der verschiedenen Behörden und Vereine, auch von einigen militärischen Stellen, während auf der anderen Seite die Tätigkeit der Einkaufspreise sehr mäßig ist behandelt werde.
Bei der Besprechung der Parteiführer mit dem Reichstagspräsidenten hat man sich im wesentlichen über die gesellschaftlichen Fragen befaßt. Man ist einverstanden der Meinung, daß die Behandlung der belgischen Frage in der Öffentlichkeit zurzeit nicht sehr angebracht ist. In eingehenderen Streifen soll es unumstritten sein, daß Belgien wieder in den früheren völlig unabhängigen Zustand versetzt werden soll.

Die Landtagsarbeiten.

(T. W.) Berlin, 26. September. In einer Besprechung der Parteiführer des Abgeordnetenhauses mit dem Reichstagspräsidenten, die heute mittag stattfand, wurde beschlossen, die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses am 16. Oktober abzuhalten. Auf die Tagesordnung soll zunächst ein Antrag aller Fraktionen wegen der Rohstoffversorgung und Ernährungsfragen gestellt werden. Die Wahlrechtsreform soll im Laufe des Oktober dem Landtage zugehen.

Für einen Verständigungsverein.

In dem im Österreichischen Abgeordnetenhaus eingereichten Antrag auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Frage eines Verständigungsvereins heißt es: „Der Hauptauschluß des Deutschen Reichstages hat vor kurzem eine Entschiedenheit über die Friedensfrage gefaßt. Es ist ein Erfordernis, daß

auch die österreichischen Völker in die Lage kommen, durch ihre Abgeordneten zu dieser Frage ebensolche Stellung zu nehmen. Wir stellen den Antrag, einen Ausschluß beiderseits zu einseitigen, der sich mit der Frage zu beschäftigen haben wird, in welcher Weise das österreichische Parlament den ebensolchen Wunsch eines Verständigungsvereins fördern könne.“

Frankreich soll sparen.

Nach den Ypern-Blättern hat die französische Kammer am 24. September die Beratung über die vorläufigen Haushaltsentwürfe für das letzte Vierteljahr 1917 in Höhe von ungefähr zwölf Milliarden Franken begonnen. Abgeordneter Brouffe verlangte mehr Sparmaßnahmen, in allen Verwaltungszweigen für Verkleinerung und Verschwendung zu bekämpfen, auch müsse das neue Ministerium sich über die Ausgabenminderungen klar werden, damit man endlich Aufklärung über die Geheimnisse bekomme. Brouffe rügte es, daß bei der letzten Verminderung der Truppenbestände um 400.000 Mann die Offiziere um 25.000 vermehrt worden seien, und tabelte die Verkleinerung auf allen Gebieten an, sowohl beim Rohstoffankauf, wie bei der Verwendung von Automobilen u. a. er verlangte bessere Organisation der Munitionstransporte und des Sanitätswesens und vermehrte Bau von Flugzeugmotoren, an denen es mangelte. Die Schuldigen müßten bestraft werden. Finanzminister Loyb erklärte die Kammer, abzusagen. Er werde eine neue Finanzpolitik einschlagen und sie nach Einbringung einiger neuer Gesetzentwürfe vor der Kammer vorlegen.

Der beste französische Kampfflieger verunglückt.

Paris, 26. September. (Gema.) Am Vormittag des 11. September hier Kapitän Guaymer in einem Erkundungsflug in Flankern auf und machte sich während seines Streifens auf die Verfolgung eines feindlichen Flugzeuges. Er wurde von seinem Kameraden getrennt und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Alle Nachforschungen sind bisher ergebnislos geblieben.
Guaymer war der erfolgreichste unter den französischen Fliegern. Die französische Heeresleitung hat sich jetzt, nachdem mehr als zwei Wochen seit seinem Verschwinden vergangen sind, endlich entschlossen, den Verlust auszugeben.

U-Boote überall.

Christiania, 25. September. „Aftenposten“ meldet aus Bergen: Nördlich von Nalund ist am Sonnabend ein Boot mit 30 bis 35 Mann von englischen Schiff „Hambleton“ gelandet, das am Dienstag bei den Schetlandsinseln verunruhigt worden ist. Die Mannschaft war in zwei Boote gegangen. Bei der Explosion wurden drei Mann getötet. Trümmern gingen in das Boot, einer von ihnen starb unterwegs. Die übrigen haben große Leiden ausgestanden.

Englische Kohlenlieferung an Holland.

Haag, 25. September. (Nachricht des Correspondenzbüros.) Der niederländische Ueberseetrust tritt mit, daß die englische Regierung sich bereit erklärt habe, schon vor der endgültigen Lösung der Frage der Kohlenlieferung Holland 100.000 Tonnen Steinkohlen zu liefern, wenn Holland für deren Ueberführung Sorge trage.

Der Schiffsräumungsmangel in England.

(T. W.) Kopenhagen, 26. September. Von einem Spinnereiarbeiter wird mitgeteilt, England leide ganz empfindlich unter dem Schiffsräumungsmangel. Infolge dessen hat England im Juli statt der monatlich vereinbarten 2 Millionen Kilogramm Wolle nur 400.000 Kilogramm erhalten. Die Folge davon waren weitere zahlreiche Betriebsstörungen von Spinnereien. Es müssten ca. 70.000 Arbeiter entlassen werden.

Englands Lebensmittelfrage.

Haag, 25. September. (Privattelegramm.) Nach „Newman Courant“ schreibt „Daily Mail“: Lord Ribbentrop hat uns gemeldet, daß es nicht mehr genug Lebensmittel gäbe, um das Land dem bisherigen Gebrauch entsprechend zu versorgen. Es sind nicht nur viel weniger Lebensmittel vorhanden als vor dem Kriege, sondern auch viel weniger Schiffraum. Ein großer Teil der nach England verfrachten Lebensmittel wird regelmäßig auf See vernichtet. Wir sind der U-Boote noch nicht Herr. Es ist der Abwehrkraft noch nicht möglich gewesen, die Reultate zu veröffentlichen, wie dies das Volk von ihr erwartet. Ueberdies ist das System freiwilliger Einschränkung, das Lord Ribbentrop von neuem anwenden will, schon früher erprobt worden. Nach der jetzt mitgeteilten Propaganda Kenneth Jones ist nicht eine Erparnis von 12 oder 15, sondern nur von 5 Prozent eingetreten. Der Verbrauch von Lebensmitteln wird übrigens seit Kriegsbeginn eine Steigerung auf, so daß tatsächlich keine Erparnis eingetreten ist. Die freiwillige Einschränkung hat nicht mehr Erfolg gehabt, als der freiwillige Herdeseit. Es gibt nur ein Mittel, nämlich Zwang und zwar sofort. „Sunday Times“: Die Tatsache bleibt bestehen, daß nicht genügend Lebensmittel vorhanden sind, um durchzuführen.

Königliches Ergebnis des irischen Konvents.

London, 25. September. (Reuter.) Der irische Konvent hat heute nach Besprechung der verschiedenen Regierungsformen in den englischen Provinzen, unter dem Vorsitzsamt der Vizekönigin, einer von ihnen auf Irland, einstimmig beschlossen, die vertriebenen durchgeleiteten Vorbilder an einen Hauptauschluß zu verweisen, der danach, soweit möglich, einen Entwurf ausarbeiten soll, der von den vertriebenen Rebellen in der Besprechung geltend gemachten Gesichtspunkte und Schwierigkeiten gerecht wird.
(Der irische Konvent war eine Verbindung Lord Ge-

orges, der damit die Home-Rule-Frage aus der Welt schaffen wollte. Er legte lauter „Vertrauensleute“ in den Konvent, mit dem Erfolg, daß ganz Irland zu den Einsteigern einsteigerte. Die Mitglieder des Konvents suchten die Wahrheit ihrer Beratung so peinlich, daß sie nach vielen Beratungen eine Beratung fernab von jeder Öffentlichkeit abhielten. Nun überließen sie mit jeder Latente und sichtlich verlegener Mitteilung über die Verweigerung an einen Ausschluß.“ Damit verheimlicht der irische Konvent in der Beratung, die irische Frage aber brennt weiter.)

Kornilow und Kerenski — ein abgetartetes Spiel?

Stockholm, 25. September. „Aftonbladet“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Auffassung von General Kornilow eine abgetartete Sache zwischen den damaligen Oberbefehlshaber und Kerenski gewesen ist, um den immer größer werdenden Einfluß des Arbeiter- und Soldatenrates auszuhalten und bei einer Reorganisation der Armee freie Hand zu behalten. Kornilow soll gar nicht vertrieben gewesen sein, worauf auch der Umstand schließen läßt, daß ihm trotz seiner angeblichen Verhaftung die Leitung der Operationen noch eine ganze Zeit gelassen wurde. Unter dem Eindruck, den der angebliche Ruff Kornilow hervorgerufen hatte, mußte der Oberbefehlshaber zeitweise seines Postens entoben werden. Seine Wiederernennung läßt jedoch bezweifeln.

Außlands Nationalitäten.

München, 26. September. (Wolff, Stg.) „Times“ melden, in Wien wurde ein Kongreß von Vertretern der 40 verschiedenen Nationalitäten, die in Rußland wohnen, abgehalten. Der Hauptpunkt der Beratungen galt einer Lösung der Frage der Selbstregierung.

Der finnische Landtag tagt doch.

Helsinki, 25. September. (R. T. W.) Trotz des Erlasses der einseitigen Regierung vom 31. Juli betr. Auflösung des finnischen Landtages, hat der Landtagspräsident den Landtag auf den 28. September berufen mit der Begründung, daß mehrere wichtige Gegenstände über finanzwirtschaftliche und Arbeiterfragen verhandelt werden müssen.

Die Stimmung in Italien.

Gen, 26. September. Der „Gazzetta“ meldet, die berritalienischen Gewerkschaften seien am 18. September auf Grund des Kriegszustandes aufgelöst worden. Der unmittelbare Anlaß dazu ist eine landesverwärtliche (d. h. kriegsfeindliche) Agitation in den Gewerkschaften gewesen sein.

Im Stige von Surin nach London.

(T. W.) London, 26. September. Aus London wird berichtet: Zwei italienische Flieger, Kapitän Zauze und sein Beobachter, sind am Montag mittag im kurzestem Flug von Surin nach London geflogen. Sie legten die ganze Strecke von 1500 Kilometern in 7 Stunden 12 Minuten zurück.

